

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Gleichheit.

Wenn der Lehrer die Vorstellung der Gleichheit hervorrufen will, muß er zuerst den Intensitätsgrad der Thätigkeit beider zu vergleichenden Gegenstände dem Schüler zum Bewußtsein bringen. Dann halte er die Thätigkeit des einen mit der Thätigkeit des andern Gegenstandes zusammen; lasse sie rücksichtlich ihres Intensitätsgrades miteinander vergleichen; hebe ihre Gleichheit hervor durch Entgegenstellung eines dritten Gegenstandes, dessen Thätigkeit einen von der Thätigkeit der beiden ersten Gegenstände verschiedenen Intensitätsgrad hat, und stelle die Gleichheit versinnlicht dar durch Nebeneinanderhalten beider Zeigefinger, die Verschiedenheit aber durch Auseinanderfahren mit beiden Zeigefingern.

Die Vorstellung: „Gleichheit“ und „Verschiedenheit“ lehre man bezeichnen:

- 1) entweder mit „gleich, nicht gleich, ungleich, verschieden.“ Der Vergleichungspunkt, der durch die Frage: „Gleich was?“ hervorgehoben wird, kann hier entweder konkret oder durch ein Abstraktum mit „an“ ausgedrückt werden. J. B. „A. ist 12 Jahre alt. B. ist 12 Jahre alt. D. ist 10 Jahre alt. A. und B. sind gleich alt. Sie sind sich gleich an Alter. B. und D. sind nicht gleich alt. Sie sind ungleich — verschieden an Alter. Woran sind sich A. und B. gleich? An Alter. Woran sind B. und D. verschieden? An Alter.“
- 2) Oder mit „so“ am Vergleichungspunkte und mit „als“ am Maßstabe, der aber gewöhnlich weggelassen wird, wenn er vorher schon angegeben worden ist. J. B. „Anton ist so alt als Franz. — Johann ist nicht so alt als Franz. — Georg hat vier neue Hemden bekommen. Karl hat ebenfalls so viele Hemden bekommen. Wie alt ist Anton? So alt als Franz. — Meine Uhr hat 20 Gulden gekostet. Die Uhr des N. hat auch so viel gekostet als die meinige. Wie viel hat seine Uhr gekostet? So viel als die meinige. — Die Hunde laufen nicht so schnell als die Hasen.“

Um den Schüler auf den Umstand aufmerksam zu machen, ob die Gleichheit eine vollkommene oder unvollkommene sei, bringe man ihm diese im Gegensatz zu jener an passenden Beispielen zur Anschauung und lasse beachten, daß im ersten Falle gar kein Unterschied Statt habe, und daß die Intensität der Thätigkeit